

INHALTSVERZEICHNIS

Kurzfassung

Wachstumsschwäche überwinden – In die Zukunft investieren

1. Konjunktur und langfristiges Wachstum schwach	4
→ Realeinkommensverluste und schwache Weltwirtschaft belasten Konjunktur	4
→ Trübe Aussichten für das langfristige Wachstum	5
2. Reformen zur Modernisierung der Wirtschaft und Steigerung des Arbeitsvolumens	6
→ Kapitalmärkte in Europa stärken – Transformation finanzieren	7
→ Reformen im Steuer-Transfer-System: Erwerbsanreize stärken – Armutsgefährdung reduzieren	8
→ Reformen in der Gesetzlichen Rentenversicherung: Nachhaltig finanzieren, Altersarmut senken, Partizipation steigern	10
→ Bessere Entscheidungen durch bessere Daten	12

Erstes Kapitel

Konjunkturerholung verzögert sich	14
I. Kurzfassung	16
II. Internationale Konjunktur	19
1. Gedämpfte Weltkonjunktur	19
2. Rohstoffpreise und Geldpolitik lassen Inflation sinken	26
→ Rohstoffpreise entwickeln sich uneinheitlich	27
→ Geldpolitik bleibt restriktiv	30
3. Chancen und Risiken: China und Geopolitik	32
III. Euro-Raum	33
1. Geringes Wachstum auch im Euro-Raum	33
2. Inflation sinkt weiter Richtung Zielwert	39
3. Chancen und Risiken: Inflationsentwicklung und geldpolitische Wirkung	48
IV. Deutsche Konjunktur	49
1. Gebremste Erholung	49
→ Konsumausgaben	53
→ Investitionen	55
→ Außenhandel	56
2. Inflation geht zurück, Kernrate bleibt aber erhöht	59
3. Chancen und Risiken: Privater Konsum und Weltkonjunktur	63
4. Engpässe prägen weiterhin den Arbeitsmarkt	63
5. Öffentliche Finanzen unter Einhaltung der Schuldenbremse	67
6. Arbeitsvolumen reduziert Potenzialwachstum	73
Anhang	75
Literatur	82

Zweites Kapitel

Potenzialwachstum durch Investitionen stärken	86
I. Einleitung	88
II. Ausgangslage: Das Produktionspotenzial Deutschlands	90
1. Potenzialwachstum seit 1970 rückläufig	90
2. Das Produktionspotenzial im internationalen Vergleich	95
3. Investitionen im internationalen Vergleich	99
4. Ausländische Direktinvestitionen	100
III. Ausblick: Das Produktionspotenzial in der langen Frist	103
1. Geringes Potenzialwachstum im Referenzszenario	104
→ Kapitaleinsatz gewinnt für Potenzialwachstum an Relevanz	105
→ Rückläufiges Arbeitsvolumen dämpft Potenzialwachstum	106
2. Kapitaleinsatz in der Transformation	107
→ Dekarbonisierung der energieintensiven Industrie	108
→ Auswirkungen steuerlicher Investitionsförderung	113
3. Chancen und Risiken bei der Entwicklung des Arbeitsvolumens	114
4. Produktivitätsgewinne durch Nutzung von Künstlicher Intelligenz möglich	115
IV. Kapital- und Arbeitseinsatz in den Wirtschaftsbereichen	119
1. Kapitaleinsatz auf Sektorebene heterogen	119
2. Substitution von Arbeit durch Kapital kann sinkendes Arbeitsvolumen kompensieren	122
→ Substitution von Arbeit durch Kapital	123
→ Reallokation von Arbeitskräften zwischen Wirtschaftszweigen kann Substitution erleichtern	125
V. Produktivitätssteigerung durch Investitionen im Verarbeitenden Gewerbe	126
1. Kapitalgebundener technischer Fortschritt erhöht TFP-Wachstum	126
2. Verbesserung der Allokationseffizienz kann Produktivität steigern	130
3. Investitionen erfordern Finanzierung	134
VI. Potenzialwachstum gezielt erhöhen	136
1. Produktivitätsgewinne realisieren	136
2. Rückgang des Arbeitsvolumens verlangsamen	138
3. Investitionsanreize verbessern und Diversifizierung unterstützen	139
→ Investitionstätigkeit durch effiziente Verwaltung erleichtern	139
→ Steuerpolitik	140
→ Energiepolitik kann Investitionen zur Dekarbonisierung erleichtern	141
→ Geopolitik: Internationale Kooperationen erleichtern Importsubstitution	142
Anhang	143
1. Erläuterung zu Analysen	143
→ Berechnungen zur Dekarbonisierung	143
→ Schätzungen von Substitutionselastizitäten	143
→ Kapitalgebundener technischer Fortschritt	145
→ Faktorfehlallokation, TFP und Investitionen	146
→ Investitionsfinanzierung und Kapitalstruktur	147
2. Weitere Tabellen und Abbildungen	148
Literatur	151

Drittes Kapitel

Kapitalmarkt in Deutschland und der EU: Potenziale besser nutzen

	158
I. Überblick und Motivation	160
→ Kapitalmärkte in Europa: Fragmentiert und schwach entwickelt	161
II. Ziele: Warum gut entwickelte Kapitalmärkte wichtig sind	165
1. Wachstum fördern durch Reallokation und Innovation	165
→ Kapitalmarktentwicklung, Wachstum und Produktivität	165
→ Zentrale Wirkungsmechanismen: Reallokation und Innovation	169
2. Diversifikation von Risiken verbessern	170
3. Kapitalmärkte können Investitionsfinanzierung fördern	171
III. Ausgangslage: Kapitalmärkte in Europa	174
1. Unternehmensfinanzierung stark von Banken abhängig	174
→ Verbriefungen spielen eine geringe Rolle in der Bankfinanzierung	178
→ Wagniskapital gestiegen, aber hoher Anteil ausländischer Investoren	182
2. Institutionelle Anleger von geringer Bedeutung	186
3. Haushalte mit geringer Kapitalmarktbeteiligung	192
4. Europäische Kapitalmärkte weiter fragmentiert	196
→ Integration der europäischen Kapitalmärkte verläuft schleppend	196
→ Risikoteilung im Euro-Raum bisher gering	198
→ Heterogene Finanzmarktaufsicht in der EU	199
IV. Handlungsoptionen: Liquidität und Kapitalmarktintegration verbessern	201
1. Unternehmensfinanzierung über Kapitalmärkte vereinfachen	201
→ Besserer Kapitalmarktzugang für Unternehmen	201
→ Steuerliche Hemmnisse für Eigenkapitalfinanzierung abbauen	202
→ Verbriefungen zur Bankenfinanzierung erleichtern	205
→ Mehr Wachstumskapital und bessere Exit-Optionen	206
2. Institutionelle Anleger stärken	207
3. Haushalte am Kapitalmarkt beteiligen	209
4. Europäische Kapitalmärkte stärker integrieren	210
→ Fragmentierung reduzieren und Home Bias abbauen	211
→ Transparenz und Vergleichbarkeit schaffen	211
→ Aufsichtsrechtliche Harmonisierung vorantreiben	213
Literatur	214

Viertes Kapitel

Armutsgefährdung senken, Erwerbsanreize stärken: Reformen im Steuer-Transfer-System

	226
I. Einleitung	228
II. Lage: Einkommensverteilung und Armut in Deutschland	230
1. Einkommensverteilung	230
2. Entwicklung von Armutsindikatoren	237
3. Armutsgefährdete Personengruppen	244
III. Institutioneller Rahmen und mögliche Zielkonflikte	250
1. Das aktuelle Transfersystem	250
2. Zielkonflikte im Transfersystem	253
IV. Maßnahmen: Reformoptionen im Steuer-Transfer-System	255
1. Erwerbsanreize stärken	255

→ Eine Vereinfachung des Transfersystems	256
→ Kindergrundsicherung	261
→ Ehegattensplitting reformieren	263
2. Erwerbsmöglichkeiten stärken	268
→ Kinderbetreuungsmöglichkeiten ausbauen	268
→ Weiterbildungs- und Gesundheitsmaßnahmen fördern	271
3. Direktzahlungen an Haushalte ermöglichen	272
→ Anwendungsfälle: Kriseninstrument und Klimageld	273
→ Umsetzung und Ausgestaltung	274
Anhang	275
Literatur	276

Fünftes Kapitel

Alterungsschub und Rentenreformen	284
I. Einleitung: Alterung setzt Rentenfinanzen unter Druck	286
II. Ausgangslage: Finanzierungsprobleme in der Altersvorsorge	290
1. Aktueller Rechtsstand in der GRV	290
2. Die Finanzierungssituation der GRV unter geltendem Recht	296
3. Struktur der Beamtenversorgung	298
→ Demografische Ausgangslage	298
→ Rechtliche Rahmenbedingungen	300
→ Entwicklung der Versorgungsrücklagen und -ausgaben	302
III. Maßnahmen: Reformoptionen für die Gesetzliche Rentenversicherung	304
1. Steigerung der sozialversicherungspflichtigen Erwerbstätigkeit	304
→ Erwerbsbeteiligung von Frauen	305
→ Erwerbsbeteiligung von Älteren	306
→ Höhere Nettozuwanderung	307
2. Erweiterung des Versichertenkreises	308
→ Einbeziehung von Beamtinnen und Beamten in die GRV	308
→ Einbeziehung von Selbständigen in die GRV	312
3. Anhebung des gesetzlichen Renteneintrittsalters	313
→ Heterogene Lebenserwartung und Armutsgefährdung im Alter	317
→ Absicherung gegen Erwerbsminderung	320
→ Zugang zur abschlagsfreien Frührente einschränken	321
4. Änderungen bei Rentenanpassungen	323
→ Anpassung des Nachhaltigkeitsfaktors	323
→ Inflationsanpassung	324
5. Umverteilung in der GRV	326
→ Nach dem Einkommen gestaffelte Rentenberechnung	327
→ Vorbehalte gegenüber einer progressiven Rentenberechnung	331
→ Reformoptionen Witwen- und Witwerrente	334
6. Kapitaldeckung als Ergänzung des Rentensystems	338
→ Riester-Renten: Intransparent, renditeschwach und wenig genutzt	340
→ Handlungsoptionen: Diversifizierte, renditestarke und stärker genutzte Altersvorsorge auf Aktienbasis	343
IV. Fazit: Bündelung von Maßnahmen sichert Umsetzbarkeit	347
Eine andere Meinung	357
Eine andere Meinung	368
Anhang	377

→ Hintergrund zur Reform der Beamtenversorgung in Österreich	377
→ Automatische Anpassungsmechanismen in Rentensystemen anderer OECD-Länder	378
Literatur	380

Sechstes Kapitel

Zeitgemäße Dateninfrastruktur für fundiertere Entscheidungen

I. Motivation: Bessere Daten für bessere Entscheidungen	390
II. Ausgangslage: Verbesserungsbedarf bei Datenerhebung, -verknüpfung und -zugang	393
1. Lückenhafte Erhebung von Daten	395
2. Zeitverzug bei der Datenbereitstellung	396
3. Verfügbarkeit existierender Daten eingeschränkt	397
4. Datenverknüpfung nur auf Einzelfallbasis	398
5. Datenzugang nicht benutzerfreundlich	400
III. Handlungsoptionen: Eine Dateninfrastruktur für das 21. Jahrhundert	401
1. Rahmenbedingungen des Statistischen Verbunds verbessern	401
2. Datenlücken schließen	403
3. Geringerer Zeitverzug und höhere Anpassungsfähigkeit	405
4. Verfügbarkeit bereits erhobener Daten verbessern	406
5. Bessere Verknüpfbarkeit über verschiedene Datenanbieter hinweg	408
6. Einfacher und benutzerfreundlicher Datenzugang	410
Anhang	413
Literatur	414

Anhang

I. Sachverständigenratsgesetz	417
II. Stabilitäts- und Wachstumsgesetz	420
III. Gutachten und Expertisen des Sachverständigenrates	421